

Sternwarte jetzt weißer als weiß

Unsere Sternwarte liegt fast ein halbes Jahr unter Schnee, muss tägliche Temperaturschwankungen, große Regenmengen und intensive Sonneneinstrahlung aushalten. Berücksichtigt man dies, so ist sie in einem guten Zustand. Das liegt nicht nur an den umfangreichen Arbeiten des letzten Jahres, sondern an den vielen Jahren, in denen die jährlichen Unterhaltungsarbeiten durchgeführt wurden. So müssen die der Witterung ausgesetzten Holzbalken der Sternwarte jährlich überstrichen werden. Die Balken bilden das Gerüst, auf dem die Beobachtungsplattform aufgebaut ist. Sie tragen und stützen das Gerüst und ermöglichen den Zugang zu den beiden Kuppeln. Der Zustand der Balken ist angesichts der vielen Belastungen in den vielen Jahren in einem sehr guten Zustand. Das ist nicht selbstverständlich. Der städtische Holzturm auf dem Schlossberg mahnt daran zu denken, was auch passieren kann: dessen viel dickere, gerade einmal zwölf Jahre alte Douglasienstämme sind – trotz viel sanfterer Witterung – bereits morsch und der ganze Turm musste gesperrt werden.

Die Aufgabe war also klar: Streichen aller Balken. Ulrich Schüly, Reinhard Eimer, Stephan Studer und Axel de Frenne machten sich an einem heißen Augusttag an diese Aufgabe. Drei Eimer mit guter (und teurer) Farbe im Gepäck, dazu gute Ausrüstung griffbereit, so ging es morgens los. Streichen der Balken, das hört sich nach einfacher Arbeit an. Da die Balken sich aber unter der Plattform befinden, ist es nicht so einfach sie von allen Seiten zu streichen. Zunächst mussten auf der Plattform die Metallgitter abgeschraubt werden, um die darunter befindlichen Balken von oben reinigen und streichen zu können. Gleichzeitig haben zwei Sternfreunde die Balken von unten, also auf dem Dach sitzend oder stehend, gestrichen. Auch die Geländer und die Stützbalken wurden gestrichen. Dazu war der Einsatz langer Leitern nötig. Lagen die Arbeitsorte zunächst noch überwiegend im Schatten, wurde es mit immer höher steigender Sonne immer heißer und anstrengender. Nur gelegentlich spendeten kleinere Wolken etwas Entlastung.

Bald wurde klar, dass die mitgebrachte Farbe nicht ausreichen würde um alle Balken zu streichen. So machte sich Ulrich Schüly auf, um in Freiburg Nachschub zu besorgen. Die in der Sternwarte entstehende Wartezeit wurde genutzt, um im Innenraum der Sternwarte den Großteil des wilden Bewuchses zu entfernen. Bald soll auch der Putz im runden Innenraum der Sternwarte erneuert werden. Denn an einigen Stellen ist der Putz abgeblättert oder beschädigt.

Mit der zusätzlichen Farbe wurden die restlichen Balken, Geländer und Stützbalken gestrichen.

Die Arbeit ging trotz der Hitze so flott voran, dass auf den geplanten zweiten Arbeitstag verzichtet werden konnte. Nach einem Spaziergang zur Bergstation und einer Pause bei Kaffee und Kuchen wurde zusätzlich auch noch die Westkuppel gestrichen. Die Farbe auf der Ostkuppel ist noch gut genug um einen weiteren Winter zu überstehen.

Geprägt war der Tag durch die große Hitze. Selten konnte man im Schwarzwald an einem Tag so viel brauner werden. Die Sonne hatte wieder einmal gezeigt, warum das Kiepenheuer-Institut diesen Standort für ihre Sonnenbeobachtungen gewählt hat. Ohne einen Arbeitsunfall, erschöpft und zufrieden mit der geleisteten Arbeit, konnte noch vor Sonnenuntergang der Feierabend eingeleitet werden.



Ulrich Schüly beim Entfernen der Gitterroste

Die verbleibenden Sternfreunde haben die frisch gestrichene Sternwarte direkt im Anschluss noch für eine halbe Beobachtungsnacht genutzt. Es ist selten, oben auf dem Schauinsland, exponiert auf der Plattform, die Sterne in kurzer Hose und Tshirt beobachten zu können – in dieser warmen Nacht war es möglich. Und das Seeing war nicht einmal schlecht, der majestätische Saturn blickte tief aus dem Süden zufrieden auf uns Sternfreunde und unsere Renovierungsarbeiten herab und gewährte als Belohnung einen schönen Einblick in seine geöffneten Ringe.

Axel de Frenne

Die Sternfreunde danken ihren fleißigen Mitgliedern für diesen wichtigen Arbeitseinsatz!